

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und **Gott allen Trostes**, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

(2. Korintherbrief 1,3f.)

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

der Sommer und das Erntedankfest liegen hinter uns. Die Tage werden kürzer. Das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende entgegen. Das Titelbild dieses Gemeindebriefs erinnert uns an die Jahreslosung aus Jesaja 66, an das Versprechen Gottes, sein Volk zu trösten wie eine Mutter.

Wenn wir zurückblicken, kommen uns ganz sicher eine ganze Reihe bedrückender Ereignisse und traurige Menschen in den Sinn und vor Augen. Vielleicht gehörst Du selbst auch zu denen, die in besonderer Weise Trost nötig hatten. Nein, es war auch 2016 nicht nur eitel Sonnenschein; da gab es auch trübes Wetter, Nebel und Dunkelheit: Wir haben Abschied nehmen müssen von Menschen, die wir sehr lieb hatten. Wir haben von bedrückenden Diagnosen gehört, von plötzlicher Krankheit und Unfällen, von Beziehungsstress und Misserfolg in Schule und Beruf... Wir sehen die Not des Alters, Einsamkeit und Gebrechlichkeit.

„Trübsale“ – also Zeiten der Bedrängnis, der Traurigkeit und Angst – gehören von Anfang bis Ende ganz offensichtlich zu diesem Leben dazu. Das kleine Kind, das sich die Mutter auf den Schoß zieht, um es zu trösten mit liebevollen Worten und ihm die Tränen aus dem Gesicht zu wischen, ist derselbe Mensch, der auch am

Ende seines Lebens nicht gerne alleine geht, sondern an der Hand eines andern, der bei ihm bleibt, der ihn sanft streichelt und vielleicht sogar mit oder für ihn singt und betet...

Wir alle haben Trost nötig!
Wer oder was hat uns in diesem Jahr getröstet?

Ganz gewiss waren es Menschen, die an unserer Seite geblieben sind mit guten Worten, Gesten der Zuwendung, handfester Hilfe... Der tiefste und tröstlichste Trost aber kommt tatsächlich nicht von Menschen, sondern von Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus! DER ist es, der uns liebevoll zuspricht, der uns als seine Kinder an sein Herz zieht und bei uns ist alle Tage. ER ist in Jesus, seinem Sohn, selbst hinabgekommen in unser Elend, um an unserer Seite zu sein, mit uns zu weinen und zu leiden und am Ende für uns zu sterben. Durch seine Auferstehung hat er die Macht des Todes gebrochen und aller Traurigkeit die letzte Bitterkeit genommen. „In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ! Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist.“ Das ist unser Trost!

Wo wir Christus begegnen – im Gottesdienst, im Abendmahl, in der Gemeinde der Getrösteten – da sind wir ganz bei Trost. Da muss ja alles gut werden.

Ihr/Euer *A. Holtermann, P.*



Gott spricht:

**Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.**

Jesaja 66,13

Oktober - November 2016

Dank - Gebet

Herr, wir sehen oft nur das, was uns bedrückt;
öffne Du uns die Augen dafür,
zu erkennen, wie Du uns segnest.

Herr, Du weißt, dass wir oft mürrisch sind
über das, was uns nicht gelingt;

dränge uns, dass wir uns an all das erinnern,
was Du schon hast gelingen lassen.

Herr, wir stehen manchmal in der Gefahr,
mit dem, was wir empfangen haben oder besitzen,
nicht zufrieden zu sein.

Verzeih uns solche Gedanken, die Dich,
den Geber aller guten Gaben, beleidigen.

Lehre uns, die uns anvertrauten Gaben zu erkennen
und sie zu Deiner Ehre zu gebrauchen.

Herr, wir leben unter den Menschen unserer Umgebung
immer zwischen Lob und Kritik.

Hilf uns, dass wir uns ganz an Dich binden.

Dann bewahrst Du uns bei allem Lob vor Hochmut,
bei aller Kritik vor Resignation.

Herr, wir vergessen so oft, für all das Gute zu danken,
das Du uns schenkest.

Lass uns dankbar werden für jeden Tag,
an dem Friede ist,

für das tägliche Brot, mit dem Du uns sättigst,

für liebe Menschen, die um uns sind,

für das Zuhause, in dem wir Heimat haben,

für die Brüder und Schwestern im Glauben,

die mit uns von Deiner Wirklichkeit leben

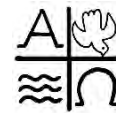
und mit uns unterwegs sind hin zu Dir.

Amen

(Paul Toaspern)

Nachrichten aus den Gemeinden Informationen für die Gemeinden

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Talle: Am 18. Sonntag nach Trinitatis, dem 25. September, hat Gott der HERR **Samuel Matthias Rimpel** durch die **Heilige Taufe** zu seinem Kind angenommen und ihm mit Christus das ewige Leben geschenkt. Wir freuen uns mit seinen Eltern, Manuel & Sabrina, und wünschen der Familie Gottes Segen!

Samuels Taufspruch: *Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Jos.1,9)*



WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

- *aus Gemeinden und Bezirk*



Die Wünsche der 7 Weizenkörner

Der gemeinsame Gottesdienst am 28. August in Veltheim stand – passend zum Kreismühlentag – ganz im Zeichen des Korns. Die Geschichte von den 7 Weizenkörnern, denen Gott ihre Wünsche erfüllte, machte beeindruckend deutlich, was Jesus in Joh.12,24f. über sinnvolles und fruchtbringendes Leben sagt.

Der Taller Posaunenchor begleitete den Gottesdienst am Vormittag und spielte dann auch später an der „Stolzen Mühle“ auf. Die unter Denkmalschutz stehende Mühle wurde der Öffentlichkeit wieder

zugänglich gemacht, nachdem die Dorfgemeinschaft Veltheim, der auch unsere St. Petri Gemeinde angehört, in Eigenleistung die Restaurierung durchgeführt hat.

Petrus-Musical in Krelingen



Am 11.09.2016 fuhren wir zusammen mit den Velheimern und Rodenbergern mit dem Bus zum Sängerfest nach Krelingen und haben viel erlebt. Während des Festgottesdienstes konnten die Kinder zum Kindergottesdienst gehen. Nachdem die Gottesdienste beendet waren, gab es erst einmal etwas zu Essen. Wir mussten zwar lange auf die Chickennuggets und Pizza warten, dafür war es sehr lecker.

Nun stand wieder Singen auf dem Programm. Auch das schon lange Zeit vorher mit Frau Quellmalz eingeübte Kindermusical („Petrus – eine Liebe wird neu“, Anmerkung d. Red.). Die Kinder, die mit waren, haben auch mitgesungen. Zwischendurch konnten wir wieder zum Kindergottesdienst gehen. Danach war dann noch ein bisschen Zeit zum Plaudern und dann war der Tag auch schon vorbei. Uns hat es Spaß gemacht und wir hoffen allen anderen auch.

Viele Grüße, Lenja und Clara

Web Tipp

www.biblisch-lutherisch.de

Die von Pfarrdiakon Detlef Löhde (Laatzten) angebotene Internet-Seite bietet eine Menge theologisch fundierter Informationen. U.a. ist der Glaubenskurs „Immanuel“, den wir 2014 in Veltheim durchgeführt haben, seit kurzem dort abrufbar. Auch zu aktuellen Themen und Fragestellungen werden immer wieder neue Artikel eingestellt. Ein „Klick“ lohnt sich immer.

Mit Gott reden – wie geht das?

Mit diesem Thema beschäftigen sich die Konfirmanden der St. Petri Gemeinde in Veltheim auf dem diesjährigen Konfi-Tag. Es ging um das Thema „Gebet“. Nach dem gemeinsamen Frühstück, stieg die Gruppe ins Thema ein und stellte schnell fest, es gibt viele unterschiedliche Situationen im Leben, in denen man mit Gott reden kann. Auch unsere Gebethaltung und die -orte beeinflussen das Gebet ebenfalls.

Auf die thematische Einheit am Vormittag folgte der verdiente Lohn in Form einer Pizza!

Am Nachmittag war erstmal Spiel & Spaß dran, bevor es in der letzten Einheit um das selbständige Schreiben eines Gebetes ging. Die Konfirmanden stellten fest, sie dürfen Gott alles sagen. Er hat immer ein offenes Ohr. Oft tut es einfach nur gut, Dinge, die uns auf dem Herzen liegen, vor Gott auszusprechen und mit ihm in Kontakt zu sein.

Der Konfi-Tag schloss mit einem Gottesdienst, in dem die Konfirmanden mitwirkten und Gebetsanliegen vor Gott brachten. Gott sei Dank für unsere Konfirmanden. (BF)



Gebete zu den Wochentagen

Den einzelnen Wochentagen sind nach kirchlichem Brauch besondere Gebetsanliegen zugeordnet.

(vgl. Gesangbuch, S. 1183 ff.)

- Sonntag:** Tag des Herrn: Gottesdienst, Verkündigung des Evangeliums, Prediger und Hörer, Empfang des heiligen Abendmahls, weltweite Christenheit ...
- Montag:** Arbeit und Beruf: Schule und Betrieb, Kraft und Segen, Pläne und Pflichten, Mitarbeiter, Vorgesetzte, Misserfolg, Enttäuschung, Arbeitslose, Überlastete, Erholung ...
- Dienstag:** Versuchung und Glaubenskampf: Beistand in Sorgen und Zweifeln, Treue und Mut zum Bekenntnis, sündhafte Bindungen, Abhängige, Angefochtene, Abgefallene ...
- Mittwoch:** Leben in der Welt: Familie, Volk und Land, Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit, Bewahrung der Schöpfung, Verwandte, Patenkinder, Nachbarn, Politiker, persönliche Gegner ...
- Donnerstag:** Leben in der Kirche: unsere Gemeinde und Kirche, alle Mitarbeitenden, Kirchenleitung, Pastoren, Vikare, Konfirmanden, Mission, Einheit der Christen in Glauben und Liebe ...
- Freitag:** Kreuz und Nachfolge: Bewährung im Leid, Demut und Opfer, Vergebung, Kranke, Einsame, Verfolgte, Heimatlose, Gefangene, Feinde des Evangeliums, Gericht und Rettung ...
- Samstag:** Rechenschaft und Zurüstung: Wiederkunft Christi, Bereitschaft für Tod und Ewigkeit, Buße, Sterbende, Trauernde, Lebensmüde, Trost in Christus und Hoffnung auf das Heil...



Girls Day

01.-02.10.2016
WIE SCHÖN DU BIST



GirlsDay 1.0 - Ein Wochenende voll der Güte unseres Herrn.

Unser erster GirlsDay. Am Samstag, den 01.10. war es so weit. Das Thema des Tages: Wie schön Du bist. Für Mädels zwischen 14 und 19 sicher nicht immer ein einfaches Thema, steht man vermutlich oftmals gerade in diesem Alter unter dem Druck weltlicher Schönheitsideale.



Trotz so einiger Vorbereitungstreffen waren wir vier „Mädels“ vom Orgateam daher etwas nervös. Ob unsere Veranstaltungsidee ankommen würde? Ob auch alles klappt, was wir vorbereitet hatten und wir auch an alles gedacht haben? Aber unser liebender und fürsorglicher Herr hat unseren Kleinglauben wie immer eines Besseren belehrt und uns seinen Segen an diesem wunderbaren Wochenende in Allem spüren lassen.

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Psalm 139,5)

Voller Freude und Dankbarkeit blicken wir auf diese Zeit zurück.

Elf Mädels aus Talle, Bad Salzuflen und Seershausen/Arpke sind unserer Einladung gefolgt und gingen gemeinsam mit uns der Schönheit in Gottes Augen auf die Spur.

„Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht mit.“



Dauids Lobgesang aus Psalm 139 leitete uns dabei durch den Tag. Ergänzt wurden die Gespräche zum Thema durch ein buntes Programm: von der Gruppenarbeit zum Einstieg über ein Rollenspiel, Emotionen-Fotoshooting, Kreativem Kochen und Kino-Abend mit Pyjamaparty bis hin zur Abendandacht im Kerzenschein.

Höhepunkt unseres GirlsDay- Wochenendes war dann der Gottesdienst am Sonntag. Ein Erntedankgottesdienst, der uns nicht nur dankbar auf die vielen Gaben, sondern auch auf Gottes grenzenlose Liebe zu uns schauen ließ.

Das Rollenspiel der Mädels, die mit vielen Gaben bunt geschmückte Kirche, Gottes befreiende Worte in der Predigt. Der Chorgesang und jede Menge schöne Lieder - begleitet mit Gitarren und gesungen von den vielen Stimmen einer mit Brüdern und Schwestern voll besetzten Kirche. Und die Gemeinschaft mit Christus im Heiligen Abendmahl. Genährt von so viel Liebe Gottes, wollten viele von uns, auch nach dem Gottesdienst und dem anschließenden geselligen Beisammensein bei leckerem Essen, den Lobgesang noch nicht verklingen lassen und sangen, begleitet von den Gitarren, in der Kirche alle unsere Lieblings-Cosi-Lieder, bis einige Stimmen schon heiser wurden.



Gottes Liebesbeweise an uns können uns immer wieder zum Staunen bringen und manchmal sogar zu Tränen rühren.

„wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ (Psalm 139,14)

Wir danken allen Brüdern und Schwestern in Christus, die uns mit Gaben, helfender Hand oder im Gebet bei unserem ersten GirlsDay unterstützt und damit zum Gelingen beigetragen haben. Das Feedback der Mädels sagt: Fortsetzung folgt....

Gott segne Euch.

Andrea, Claudia, Jule und Naemi

P.S.: Weitere GirlsDay-Fotos in der Bildergalerie auf selk-talle.de



BEKANNTMACHUNGEN

- *aus unseren Gemeinden*

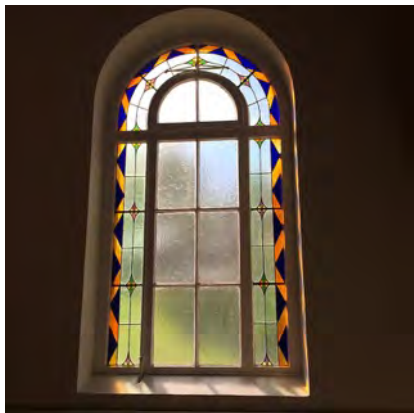
Blumendienst in St. Michaelis

Lange Jahre hat Anke Liedtke zusammen mit ihrem Mann in großer Treue und auf wunderschöne Weise den Blumendienst für unsere Gottesdienste versehen.

Ganz herzlichen Dank dafür!

Nun suchen wir eine Nachfolgerin (oder auch einen Nachfolger) für diesen Dienst, jemand, der sich darum kümmert, dass sonn- und feiertags Blumen auf dem Altar stehen. Das kann auch ganz schlicht und einfach geschehen und muss nicht immer so üppig ausfallen wie das Gesteck zum Erntedankfest (Bild). Wichtig ist nur, dass ein paar Blumen den Altar als Ort der Gegenwart Christi schmücken und uns zugleich an die Vergänglichkeit der schönen Schöpfung erinnern. Das ist ja der Sinn, warum wir Blumen auf dem Altar haben.

Wer hat Lust und mag der Gemeinde diesen wertvollen Dienst tun? Vielleicht auch erst einmal nur für ein Jahr?



Renovierung Kirchenfenster

Unsere fröhlichen Buntglasfenster in der Taller Kirche sind zwar schön, die halbrunden Oberlichter lassen sich aber seit längerem nicht mehr ordentlich schließen, da die Mechanik des Kipp-Gestänges durch Alter und mehrfaches Streichen kaum oder gar nicht mehr funktioniert.

Zwischenzeitliche Überlegungen zu einer Komplett-erneuerung der Fenster zwecks thermischer Verbesserung hat der Vorstand letztendlich verworfen, da zum einen der Kirchorn ohnehin jeweils nur zum Gottesdienst beheizt wird und zum andern die jetzigen Buntglasfenster erhalten werden sollen.

Eine Instandsetzung des Öffnungs- und Schließ-

mechanismus an allen 8 Fenstern (Kirche, Gemeinderaum, Sakristei) erscheint dennoch sinnvoll und geboten. Der Vorstand hat deshalb eine Firma beauftragt, die das historische Gestänge Ende Oktober / Anfang November demontiert, komplett entlackt, reinigt und wieder instand setzt.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2.700 €.

Um Sonderspenden wird gebeten! Herzlichen Dank für jede Unterstützung!!

Dr. Karl Böhmer: Ausbildung am theologischen Seminar in Pretoria

Vorstellung

Schon Martin Luther hielt fest, dass für die Kirche „trefflich gelehrte und im Leben bewährte Theologen“ unabdingbar seien. Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit „trefflichen“ Unterrichts für angehende Theologen. Nach mehr als 10 Jahren im Pfarrdienst wirke ich nun als Dozent im Bereich Kirchengeschichte und Mission am LTS in Pretoria. Dort herrscht das Bestreben, eben solchen Unterricht zum Wohle der lutherischen Kirchen Südafrikas und Afrikas anzubieten.

Aufgewachsen bin ich größtenteils in Kirchdorf, Südafrika. Heute wohne ich mit meiner Frau Brigitte und unseren 2 Kindern in Pretoria.



Dr. Karl Böhmer (r.) mit Nakeng, einem Studenten am Lutherischen Theologischen Seminar (LTS)

Pastor Böhmer wird uns vom 22. bis 26. Oktober besuchen, in den Gottesdiensten in Paderborn, Talle und Veltheim predigen und uns am **Gemeindetreff- / Missions-Abend am 25. Oktober in Talle** aus seiner Arbeit am Seminar und von den aktuellen kirchlichen Entwicklungen im südlichen Afrika berichten.

Herzliche Einladung dazu!





Offene Türen im Advent

„Offene Adventstüren“ im Schuppen oder unter dem Carport sind eine schöne Gelegenheit, Gemeindeglieder, Nachbarn und Freunde zu einer kleinen Feier mit Glühwein, Gedichten, Liedern o.ä. einzuladen. Falls auch bei uns wieder Türen geöffnet werden, geben wir Termine und Orte im nächsten Gemeindebrief bekannt.

Krippenspiel-Proben in Talle

Für das Krippenspiel in der Christvesper am Heiligen Abend in Talle (17:30 Uhr) bitten wir um **Anmeldung bis Ende Oktober** an Kornelia Volkmar! Wir proben an folgenden Terminen:

- Sonntag, 20.11., 11:00 Uhr im Kinder-Gottesdienst
- Sonntag, 27.11., 10:00 Uhr im Kinder-Gottesdienst
- Sonntag, 11.12., 9:00 Uhr im Kinder-Gottesdienst
- Sonntag, 18.12., 10:00 Uhr nach dem Gottesdienst



Christvesper mit Kindern in Veltheim

Alle Kinder, die für die **Christvesper am Heiligen Abend in Veltheim** um 15:30 Uhr gern auch ein kleines **Weihnachts-Anspiel** einüben möchten, sind gebeten, sich **bis Ende Oktober** bei **Pastor Volkmar** zu melden.

Mögliche Proben sind vorgesehen für:

- Sonntag, 11.12., nach dem 11:00 Uhr-Gottesdienst
- Samstag, 17.12., nach dem 17:00 Uhr-Gottesdienst



Werbung



Senioren - Haus - Fiedler

Betreutes Wohnen

Sieben Eichen 3
32457 Porta Westfalica
(Veltheim)
Tel. 05706 - 955 074
Fax. 05706 - 955 076
Inhaber: Marita Fiedler

Ihr Partner für Tages-, Kurzzeit- & Langzeitbetreuung

▪ aus Bezirk und Kirche





BJT

Vom 28.10.2016
bis 30.10.2016





In Gifhorn

WELT DER WUNDER




START:
ENDE:
WO:

MITBRINGEN:

Ihr findet uns
auch hier :)



ANMELDUNG:

VERANSTALTER:

Am 28.10, Check-In ab 18:30 Uhr
Am Sonntag den 30.10 nach dem Gottesdienst
Hamburger Str. 37
38518 Gifhorn
Isomatte, Schlafsack, 12€ Teilnehmerbeitrag,
Anmeldeabschnitt, USB-Stick (wenn du die
Fotos vom Wochenende haben möchtest), vl.
Instrument, Zahnbürste und Co.

David Krüger
Altkönigstraße 150
61440 Oberursel
jumig.nds-sued@selk.de

Jugendpfarramt
Niedersachsen-Süd
Ullrich Volkmar
Zum Rießen 6
32689 Talle

Bezirks-Synode in Meinersen-Ohof

Für den **04./05. November** ist die Synode unseres Kirchenbezirks, die Zusammenkunft aller Pastoren und Gemeindevertreter, nach **Ohof** einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Berichte aus Kirchenleitung, Rendantur, Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit, Kirchenmusik und Mission sowie diverse Informationen. Anträge liegen keine vor. Für den Frauendienst und die Aufgaben eines/r Diakoniebeauftragten hat sich bisher niemand zu Wahl gestellt. Herr Friedrich Aumann (Celle) wird zur Synode aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst im Bezirksbeirat abgeben; seine Stellvertreterin, Elisabeth Rimpel (Talle), wird für ein Jahr (bis zur Neuwahl des Bezirksbeirats in 2017) für ihn nachrücken.

Am Samstag wird Prof. Achim Behrens (Oberursel / Bild) mit den Synodalen zum Thema „**Reformation war gestern – Was heißt ‚lutherisch‘ heute?**“ arbeiten.



Unsere Gemeindevertreter in diesem Jahr sind neben Pastor Volkmar:

Elisabeth Rimpel und **Christa Ehlerding** (Talle), **Heike Parisek** und **Rüdiger Ostermeier** (Veltheim).



SELK-Gemeinde in Berlin Steglitz

Flüchtlinge in der SELK

Hannover, 30.9.2016 - selk -

Nach einer aktuellen Umfrage in den Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) liegen nun Zahlen zu Art und Umfang der Gemeindekontakte mit Flüchtlingen oder Migranten vor.

Diese Erhebung war ein Arbeitsauftrag aus der Frühjahrssitzung der Kirchenleitung mit den Superintendenten der SELK und wurde im Sommer abgeschlossen.

Insgesamt 67 Gemeinden haben sich an der Umfrage beteiligt, ihre Angaben ergaben die Datenbasis für folgende Zahlen: 81 Prozent der Gemeinden hatten oder haben Kontakt zu Flüchtlingen und Migranten. In den vergangenen 18 Monaten waren das 1.149 Menschen, fast die Hälfte dieser Kontakte sind noch aktuell. Der weitaus größte Teil dieser Menschen stammt aus dem Iran (337 Personen), danach folgen Eritrea (28) und Syrien (20).

35 der befragten Gemeinden haben in diesem Zusammenhang eigene Projekte ins Leben gerufen, in weiteren Gemeinden beteiligen sich Gemeindeglieder aktiv in der Flüchtlingsarbeit anderer Institutionen. Die Art der Hilfe ist vielfach karitativer Natur: Sachspenden oder die Unterstützung mit Deutschunterricht oder bei Behördengängen wurden am häufigsten angeboten, neun Gemeinden gewährten auch Kirchenasyl. Daneben spielen die geistliche Betreuung und die christliche Unterweisung eine große Rolle in den Gemeinden.

Mit 303 Personen hielt sich mehr als die Hälfte der aktuell im Kontakt stehenden Flüchtlinge und Migranten regelmäßig zum Gottesdienst, 87 bereiteten sich zum Zeitpunkt der Umfrage auf ihre Taufe vor - 403 waren in den vergangenen 18 Monaten in den befragten Gemeinden getauft worden. (selk_news)



Französischer Sommer

Termin: 14.-26.07.2017

Zielort: Vallon Pont d'Arc, Frankreich

Alter: 13-17 Jahre

Teilnehmerzahl: 40

Ab/An: Hermannsburg

Preis: 490,- €

Team: Pfr. Hans-Heinrich Heine, Pfr. Ullrich Volkmar, Vikar Daniel Schröder, Anna Haaser

Leistungen: An- und Abreise im 3* Fernreisebus, Übernachtung in 4-Personenzelten, zweitägige Kanuwandertour, Kanus am Camp, Hochseilgarten, Höhlentour, Tagesfahrten, Thema

Anzeige

Landgasthaus

Veltheimer Hof

- Hausmacher-Spezialitäten aus eigener Züchtung
- Bundeskegelbahn + Fremdenzimmer
- Saal (klimatisiert) bis 100 Personen.

Ravensberger Str.71 - 32457 Porta Westfalica - Veltheim

Telefon: 05706 / 3716 - Telefax: 05706 / 1595

www.veltheimer-hof.de

Was und wie feiern wir 2017?

Nach einem Bericht auf selk.de

Bischof Voigt: Bekenntnisse sollen im Zentrum stehen

Das Reformationsgedenken 2017 war Thema eines Referats, das unser Bischof, Hans-Jörg Voigt (Hannover), im Mai diesen Jahres auf dem Sprengelpfarrkonvent Nord der SELK hielt. Der Bischof setzte dabei einen klaren Schwerpunkt bei der Theologie Luthers und den Bekenntnistexten.



Ein solches Gedenkjahr vermöge es, das Anliegen der Reformation ja den christlichen Glauben überhaupt wieder neu zum Thema in den Gemeinden und in der Gesellschaft zu machen. Dafür lohne es sich, Kraft und Mühe an dieses Jubiläum zu wenden, so Bischof Voigt.

Er mutmaßte, die Lutherfeiern im kommenden Jahr würden wohl alternieren „zwischen einer ‚spät-preußischen‘ Wiederbelebung des deutschen Nationalhelden Luther und einer zunehmenden Distanzierung von einem Luther, der heutiger Theologie fremd geworden ist, der polemisiert hat, der antisemitische Schriften geschrieben hat und den man dann gleich noch für die nachfolgenden Sündenfälle der deutschen Geschichte mit schuldig machen kann.“ Er sehe sich allerdings auch selbst in dieser „Unentrinnbarkeit der Zeitgenossenschaft“.

Für die lutherische Kirche sei der Prozess der Bekenntnisbildung von entscheidender Bedeutung, sagte der Bischof. Die Bekenntnistexte sollten daher im Zentrum stehen. „Wollen wir einer Luther-Jubiläum-Feier entgegen, müssen wir uns meiner Meinung nach auf die Bekenntnisse der lutherischen Kirche besinnen und diese ins Gespräch eintragen, zumal sie mit den Katechismen und den Schmal-kaldischen Artikeln die bedeutendsten Luthertexte enthalten“, so der leitende Geistliche der SELK. Wolle die Kirche den Versuch unternehmen, den Lutherbildern der Postmoderne zu entgegen, so Voigt weiter, könnte dies gelingen „durch die Besinnung auf die Bekenntnisse, die die lutherische Kirche auf dem Boden der Heiligen Schrift tragen, durch eine Rückbesinnung auf die Theologie.“

Der Bischof erinnerte an Luthers Auslegung des Römerbriefes. Schon im ersten Kapitel, Röm.1,17, sei Luther dabei hängen geblieben: „Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit Gottes, welche kommt aus Glauben in Glauben.“ Nach und nach habe Luther verstanden: „Gerechtigkeit Gottes“ ist nicht die Gerechtigkeit, die Gott hat, sondern die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Und plötzlich habe er dies im ganzen Römerbrief gelesen, zum Beispiel im 3. Kapitel, Vers 28: „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“

Aus dieser ungeheuren Befreiung heraus, „deren Dynamik sich nur im Ansatz vorstellen kann, wer etwas Vergleichbares erlebt hat“, fließe bei Luther dann die Auseinandersetzung mit dem Ablasswesen seiner Zeit, so der Referent. Man könne mit historischer Berechtigung sagen, dass die Frage der Sündenvergebung Auslöser der 95 Thesen und damit der Reformation war. Deshalb sei der Zuspruch der Vergebung in der Absolution der angemessene Umgang mit der Reformation. „Eine Rückkehr zur ersten der 95 Thesen und damit eine Rückkehr zur heiligen Beichte ist aus meiner Sicht der einzig angemessene Umgang mit dem Reformationsjubiläum“, brachte der Bischof es auf den Punkt. „Wenn es stimmt, dass die Reformation ihren Ausgang nahm mit der Beicht- und Bußpraxis des ausgehenden Mittelalters, dann ist Reformationsgedenken Beichtgedenken.“

Was tröstet mein unruhiges Gewissen?

Wenn wir in dieser Ausgabe vom „Trost“ gelesen haben, der uns darin geschenkt wird, dass wir in allem Leid und trotz aller Traurigkeiten dieses Lebens um Gottes Liebe und Nähe wissen, so ist doch mit Blick auf Martin Luther und die Reformation noch von einer tieferen Dimension des Trostes zu reden: Für Luther – und alle Menschen, die wissen, dass sie ihr Leben am Tag des Gerichts vor Gott werden verantworten müssen – stellt sich die bange Frage, wie wir vor dem ewigen Richter bestehen können, wie wir mit all unserer Unvollkommenheit und Sünde gerecht werden und das ewige Leben in der Gemeinschaft mit Gott gewinnen können. Anders gesagt: **Es geht um den Trost des Gewissens!**

Freilich, diese Frage stellt sich heute dem angeblich „modernen Menschen“ kaum mehr, weil er mit Gott gar nicht mehr rechnet – geschweigen denn mit seinem Zorn oder gar der ewigen Verdammnis. Von daher erscheint ihm auch das Evangelium, die frohe Botschaft vom Heiland und Retter Jesus Christus, überflüssig und verzichtbar (das Weihnachtsfest allerdings nimmt er als schöne Tradition gerne noch mit). Es ist wie im Gleichnis „Vom verlorenen Sohn“: Wir haben uns von Gott emanzipiert, sind ihm davongelaufen auf der Suche nach der großen Freiheit und sind gott-los geworden.



Rembrandt, Verlorener Sohn

Da hilft nur eins: Zurück! Umkehr – auf bibel-deutsch: Buße!

Das ist auch das allererste Wort, das Jesus gepredigt hat:

„Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“

Jesus ruft uns auf, zum Vater zurückzukehren und seiner Liebe zu vertrauen.

Genau darum ging es auch Martin Luther und der Reformation:

Zurück zum Wort Gottes! Zurück zu Christus!

Die erste seiner berühmten 95 Thesen lautet darum nicht zufällig:

„Da unser Meister und Herr Jesus Christus spricht: Tut Buße, will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete oder unaufhörliche Buße sein soll.“

Buße und Beichte sind durch die Reformation nicht, wie viele fälschlich meinen, abgeschafft worden – ganz im Gegenteil: Sie wurden **wiederentdeckt als pures Evangelium!** Da, wo ein Mensch zu Gott zurückfindet und um Vergebung bittet, nimmt ihn Gott in Gnaden an um Christi willen.

Wie gut, dass wir die Beichte in unserer Kirche nicht verloren haben, dass wir uns im Gottesdienst oder in der Einzelbeichte die Absolution / Vergebung durch den Diener Gottes vollmächtig zu sprechen lassen. **Bewahren wir diesen Schatz**, von dem unser lutherisches Bekenntnis u.a. sagt:

*Die Beichte ist von unseren Predigern nicht abgeschafft. Auch bei uns ist es üblich, keinem das Sakrament zu reichen, der nicht vorher befragt wurde und die Vergebung empfangen hat. Dabei werden die Leute sorgfältig darin unterwiesen, wie **tröstlich** der Zuspruch der Vergebung ist, und wie hoch die Absolution geachtet werden muss. Denn es ist nicht die Stimme des vor uns stehenden Menschen oder sein Wort, sondern das Wort Gottes selbst, der hier die Sünde vergibt. Die Vergebung wird an Gottes Statt und in seinem Auftrag zugesprochen. Wie **tröstlich** und unentbehrlich dieser Auftrag und die Vollmacht zur Vergebung für die erschrockenen Gewissen sind, wird mit Eifer gelehrt. Gott fordert, dem Zuspruch der Vergebung nicht weniger zu glauben, als wenn Gottes Stimme selbst vom Himmel erschallt. Wir sollen den **Trost** der Absolution fröhlich annehmen und wissen, dass wir durch diesen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. (CA, Art. 25)*

